

Leipzig – Freiraum für Bildung



Mit Altsaxophon, Trompete, Kornett, Tenorsaxophon, Baritonsaxophon, Posaune, Tuba und Schlagzeug zauberte die HOT STAFF BRASS-BAND Hörerinnen und Hörer Lebensfreude in den bis auf den letzten Sitzplatz gefüllten Saal 1.

Unter dieses schöne Leitmotiv hat die Stadt Leipzig ihr Themenjahr 2022 gestellt. #FreiräumeSchaffen, das Motto des 8. Bibliothekskongresses, knüpft daran an. 204 Veranstaltungen thematisieren die aktuellen und zukünftigen Aufgaben der Bibliotheken. Vom niedrigschwelligen Zugang zu Lese- und Digitalkompetenzen über die aktive Demokratieförderung bis zur Open-Access-Transformation, weiter zur Mitwirkung bei der Organisation einer nationalen Infrastruktur für Forschungsdaten und darüber hinaus reicht das Spektrum des Angebots und der Herausforderungen. All das verändert das Berufsbild gravierend und so sind der Wandel und die Gewinnung qualifizierter Arbeitskräfte

das nächste große Thema. Bibliotheken als Freiraum der Demokratie, Bibliotheken als Dienstleister und Personal in Bibliotheken standen im Mittelpunkt von Pressekonferenz und Eröffnungsveranstaltung. Für Lebensfreude und gute Laune zwischen diesen vielen ernsten Themen sorgte die HOT STAFF BRASSBAND aus Leipzig mit schwungvoller, launig und zuweilen sogar sportlich dargebotener Blasmusik. Ebenso die Wiedersehensfreude der bis zum Mittag des ersten Tages angemeldeten ca. 2.840 Kongressteilnehmenden. Dem Geräuschpegel im CCL nach zu urteilen war der größte Teil von ihnen schon anwesend.

Die Förderung von Demokratie und Meinungsfreiheit durch Bibliotheken ist eines der Schwerpunktthemen des Bibliothekskongresses. „Angesichts der dramatischen Entwicklung in der Ukraine ist die Rolle von Bibliotheken als Garanten der Informationsfreiheit und als Orte zivilgesellschaftlicher Teilhabe wichtiger denn je“, so Dr. Sabine Homilius in der Pressekonferenz. Bibliotheken schaffen einen Raum für demokratische Meinungsbildung. Sie fördern die Partizipation am gesellschaftlichen Dialog und ermöglichen lebenslange Lernprozesse, erklärte die BID-Präsidentin der Presse. Ohne die Unterstützung von Bundländern und Kommunen könnten Bibliothek diese Aufgabe aber nicht stemmen.

Unterstützung kam von Volker Heller: „Vor dem Hintergrund des grausamen Krieges gegen die Ukrainer und der Manipulation von

... weiter auf S. 3

Wie ein zweites Zuhause ...



75:ekz
Gemeinsam Zukunft gestalten

Entdecken Sie in unserem **neuen Katalog Bibliotheksausstattung** alles, was Ihre Bibliothek zum Lieblingsort und Ihre Arbeit einfach macht!

Fordern Sie kostenlos den Katalog an und lassen Sie sich inspirieren: Tel. 07121 144-420, Bibliotheksausstattung@ekz.de

Wir freuen uns auf Ihren Besuch auf unserem Messestand Ebene 0, Stand A11.

infolio

Informationssysteme

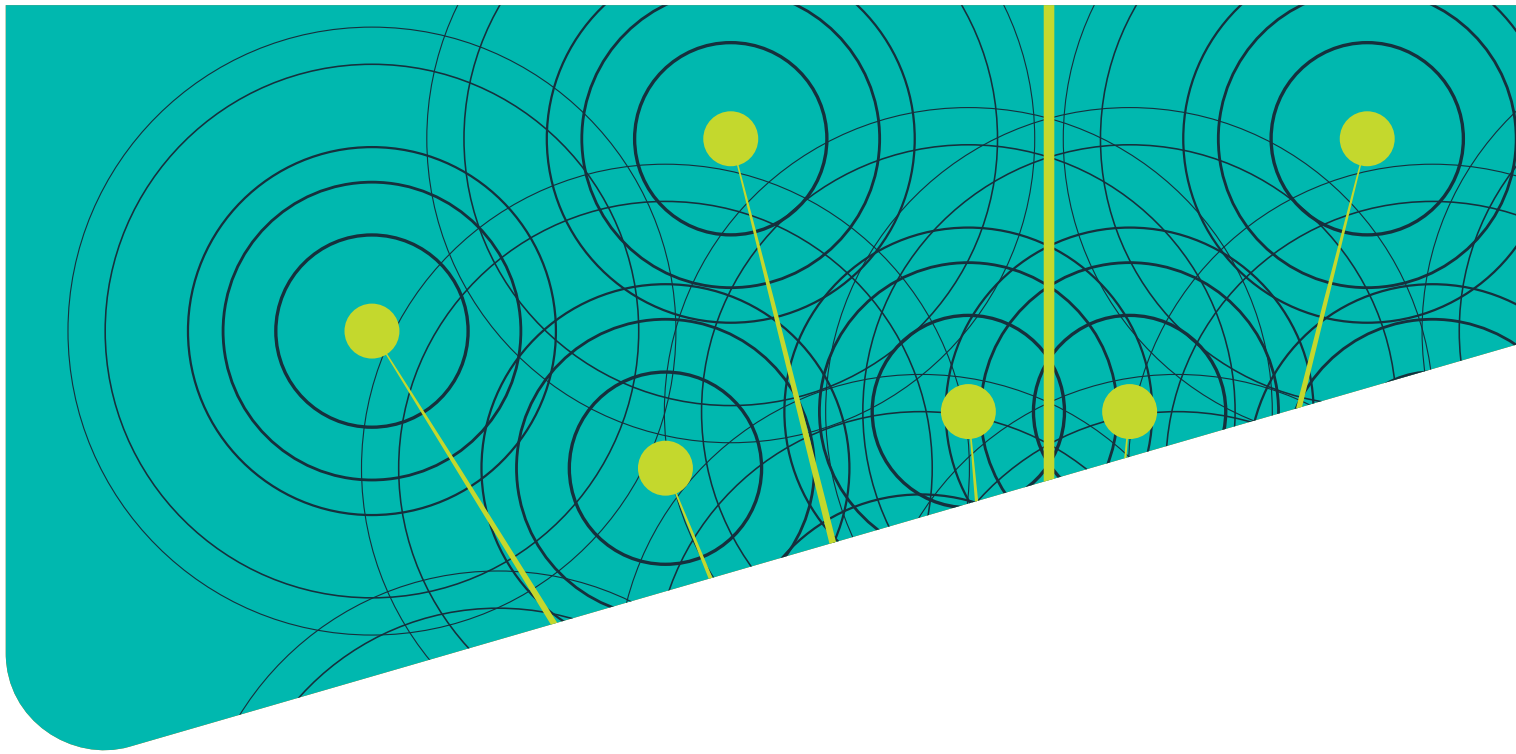
Manfred Schmehl



Library
guide

Digitale Leitsysteme für
öffentliche Einrichtungen

www.infofolio.de



8. BIBLIOTHEKSKONGRESS LEIPZIG 2022 31. MAI – 02. JUNI 2022

ADVANCING
DISCOVERY

Springer Nature ist ein führender Wissenschafts-, Bildungs- und Fachverlag mit qualitätsstarken Inhalten und einem breiten Portfolio von innovativen Plattformen, Produkten und Serviceangeboten. Weltweit greifen täglich Millionen von Menschen auf unsere Bücher, wissenschaftlichen Zeitschriften und Informationsangebote zurück. Wir helfen allen, die in Wissenschaft und Forschung tätig sind oder neueste wissenschaftliche Erkenntnisse in der Praxis anwenden, zu lernen, Neues zu entdecken und ihre Ziele zu erreichen.

Wir messen uns an der Qualität der von uns verlegten Inhalte und arbeiten an der Spitze technologischer Entwicklungen, um die Zukunft des wissenschaftlichen Verlegens zum Wohle von Wissenschaft und Gesellschaft zu gestalten.

Weitere Informationen auf springernature.com und @SpringerNature.

Besuchen Sie uns am
Springer Nature-Stand
Nr. F04 Level 1



V.l.n.r.: Kristin Bäßler (Moderation), A. Berghaus-Sprengel, S. Homilius, V. Heller, D. Wissen und S. Metz

... Fortsetzung von S. 1

Informationen werden wir daran erinnert, wie wichtig gesellschaftlicher Dialog und offener Austausch sind“, so der amtierende Bundesvorsitzender des Deutschen Bibliotheksverbandes e.V. (dbv). „Gerade jetzt gilt es, die vielfältigen Angebote von Bibliotheken die von den Werten unserer Demokratie geprägt sind, weiter auszubauen und zu stärken“, sagte er, und stellte auch einen direkten Bezug zwischen der Aufgabe Demokratieförderung und den Bibliotheken selbst her: „Die demokratische Gesellschaft ist der Boden, auf dem wir uns als Bibliotheken bewegen“. Für die Zukunft sieht Heller „die Bibliothek als Plattform für die Bürgergesellschaft“.

Susanne Metz, Direktorin der Leipziger Städtischen Bibliotheken, betonte die Bedeutung der Bibliotheken für die außerschulische Bildung breiter Bevölkerungsschichten: „Bibliotheken begleiten Menschen aktiv in verschiedenen Lebensphasen. Das fängt bei den Kita-Kindern an, geht über die Unterstützung in der Schule, Ausbildung, und Beruf bis hin zu Seniorinnen und Senioren, die ihre digitale Kompetenz erweitern möchten. Für die wissenschaftlichen Bibliotheken benannte die Vorsitzende des Vereins Deutscher Bibliothekarinnen und Bibliothekare, Anke Berghaus-Sprengel, Open-Access-Transformation als größte Herausforderung. Sie würde alle Workflows in den Bibliotheken verändern, für die man ganz neue Kompetenzen und ganz neues Wissen brauche. Neue Verträge müssten entwickelt, Finanzströme umgelenkt werden. „Das ist nicht trivial. Der Weg ist beschritten, aber noch lange nicht zu Ende“. Auf dem Kongress wolle man mit Kolleg:innen und gemeinsam Wege finden, die neuen Geschäftsgänge zu gestalten.

Der Wandel des Berufsbildes in Bibliotheken ist ein großes Thema in der Bibliothekswelt und entsprechend hier auf dem 8. Bibliothekskongress. Zum Erwerb der benötigten Kompetenzen werden neue Aus- und Weiterbildungsangebote entwickelt und Stra-

tegien zur Gewinnung qualifizierter Mitarbeitender aus anderen Branchen diskutiert und ausgetauscht.

„Die Ausübung des Berufes wandelt sich“, bestätigte Dirk Wissen, Mitglied des Bundesvorstands vom Berufsverband Information Bibliothek (BIB). Der Fortbildungsbedarf sei hoch, insofern freue er sich, dass sich fast 3000 Kolleginnen und Kollegen zu dieser großen Fortbildungsveranstaltung angemeldet haben – und natürlich darauf, „viele wieder einmal persönlich zu sehen“.

Auf der Eröffnung setzen sich die Themen fort

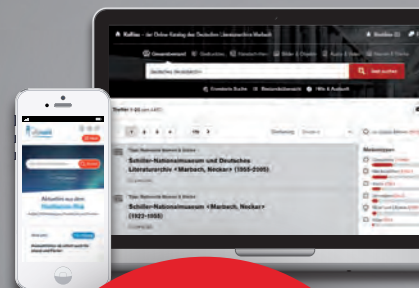
Direkt im Anschluss wurde der europaweit größte Fachkongress der Bibliotheksbranche im Beisein der Bürgermeisterin und Beigeordneten der Stadt Leipzig und Vorsitzenden des Kulturausschusses des Deutschen Städtetages, Dr. Skadi Jennicke, sowie des Generalsekretärs der Hochschulrektorenkonferenz, Dr. Jens-Peter Gaul von Sabine Homilius eröffnet.

Die Gemeinsamkeit aller Bibliotheken, gleich welche Sparte und gleich welchen Landes, sei die Idee einer freien, gleichberechtigten und informierten Gesellschaft, so Homilius. Die internationale Perspektive spiegle sich in Kongressbeiträgen und der Präsenz von über 200 Kolleg:innen aus dem Ausland. Das Motto #FreiräumeSchaffen würde auf dem Kongress mit vielen verschiedenen Inhalten gefüllt.

Was bedeutet der Freiraum Bibliothek für die Gesellschaft, die Arbeitswelt, die digitale Transformation und den öffentlichen Raum? Darüber diskutierten im Rahmen der Eröffnungsveranstaltung auf dem Podium Dr. Skadi Jennicke und Dr. Jens-Peter Gaul mit der Präsidentin des bibliothekarischen Weltverbandes IFLA, Barbara Lison, und dem Direktor des Leibniz-Informationszentrums Wirtschaft (ZBW) in Kiel, Prof. Dr. Klaus Tochtermann. Die Fragen stellte die Kulturjournalistin Ellen Schweda.

... weiter auf S. 4

Ihr Strategie- und Entwicklungspartner für digitale Bibliotheksdienste



Treffen Sie uns auf dem 8.
BIBLIOTHEKSKONGRESS

31.05. – 02.06.2022
in Leipzig

EBENE 0
Stand A08

Individuell angepasste
Open Source Lösungen
für Bibliotheken

vufind
Search, Discover, Share.

KITODO
KEY TO DIGITAL OBJECTS

koha
FREE LIBRARY SYSTEM

DSPACE

folio

@Qcovery

TYP03

WORDPRESS

**effective
WEBWORK**

Tel +49 40 / 60 94 08 57-0

Fax +49 40 / 60 94 08 57-1

info@effective-webwork.de

effective WEBWORK GmbH
Neuer Wall 18, 20354 Hamburg
www.effective-webwork.de

#WissenBauen2025: Räume dynamisch denken und gestalten

Die Digitalisierung und die damit einhergehenden Veränderungen in Forschung und Lehre erfordern neue Lösungen für die Bauaufgabe Bibliothek. Olaf Eigenbrodt, Stellvertretender Direktor Bibliothekssystem und Benutzungsdienste sowie Beauftragter für Bau und Sicherheit bei der Staats- und Universitätsbibliothek (SUB) Hamburg stellt dazu einen Vorschlag für eine neue Typologie wissenschaftlicher Bibliotheken zur Diskussion. Im Mittelpunkt stehen dynamische Bibliotheksräume, orientiert an den Bewegungen und Begegnungen im Raum.

Herr Eigenbrodt, ein Bau ist normalerweise etwas sehr Statisches. Können Sie uns erklären, wie Sie dynamische Bibliotheksräume und -gebäude gestalten wollen?

> **Olaf Eigenbrodt** < Das Projekt **Wissen Bauen 2025** ist als offener Diskussionsprozess angelegt und es hat sich in den vielen Formaten mit unterschiedlichen Gruppen schnell herausgestellt, dass Bibliothek heute mehrheitlich als multifacetierter Raum im Sinne eines ganzheitlichen Ansatzes von Wissensarbeit betrachtet wird. Die Dynamik ergibt sich aus den sich überlappenden und schnell abwechselnden Nutzungen solcher Räume, aber auch aus der Hybridität, die in der Gleichzeitigkeit physischer und digitaler Nutzungen die räumlichen Grenzen fließend macht. Wichtig ist hierbei die Erkenntnis, dass Raum nicht einfach gebaut und damit vorhanden ist, sondern immer durch die Gestaltung und Einrichtung einerseits und vor allem die Nutzung geprägt wird. Folgerichtig ist unser Konzept stark auf die Bewegungen und Begegnungen im Raum ausgerichtet. Wir verzichten weitgehend auf die Formulierung klassisch bibliothekarischer Raumtypen, sondern konzentrieren uns auf die funktionalen und auch sozialen Facetten.

Glauben Sie, das lässt sich im Alltagsbetrieb wirklich realisieren?

> **Olaf Eigenbrodt** < Wenn wir den Mut haben, die gewohnten Sichtweisen auf die Bibliothek als Raum zu verlassen und uns die Perspektive derjenigen zu eigen machen, die die Räume nutzen und durch ihre Nutzung auch prägen, haben wir schon die wesentlichen Schritte in diese Richtung getan. Zentral ist es, durch unsere gestalterischen Eingriffe Räume der Ermöglichung zu schaffen und nicht,



wie es im traditionellen Bibliotheksbau der Fall ist, Räume der Lenkung und Steuerung. Dazu ist auch kein großes Um- oder Neubauprojekt notwendig, sondern eine Änderung des Mindsets und ein erster Schritt.

Ende letzten Jahres ist Ihr neues Buch „Lernwelt Wissenschaftliche Bibliothek - Pädagogische und raumtheoretische Facetten“ erschienen. Hilft es bei der Bauaufgabe „dynamische wissenschaftliche Bibliothek“ mit konkreten Lösungsvorschlägen?

> **Olaf Eigenbrodt** < Das Buch ist hauptsächlich als Beitrag zur Auflösung des erkennbaren Theoriedefizits in der Debatte um bibliothekarische Räume gedacht. Daher konzentriert es sich zunächst auf gesellschaftliche, raumtheoretische und neurodidaktische Aspekte. Ich habe aber im zweiten Teil auch betrachtet, wie das von mir aufgestellte Modell der Lernwelt Wissenschaftliche Bibliothek für die Evaluation, Konzeption und den Betrieb von solchen Lernwelten nutzbar gemacht werden kann. Dabei gehe ich auch auf die „Offene Gesellschaftliche Innovation“ als strategisches Framework für die partizipative Planung ein, die wir im Projekt Wissen Bauen 2025 erfolgreich angewendet haben. Insofern haben sich die Arbeit am Buch und die Projektpraxis hier gegenseitig inspiriert. ▶

Vortrag „Bibliotheksräume neu Denken – Vorschlag für eine neue Typologie wissenschaftlicher Bibliotheken“, Donnerstag, 2.6. | 09:00 - 09:30, M3 (Messehaus)

... Fortsetzung von S. 3

Für Skadi Jennicke erlauben Bibliotheken die Entfaltung einer menschlichen Persönlichkeit. Sie seien in Stadtteilen häufig die einzigen öffentlichen Orte, in denen Begegnungen in zwangloser, nicht-kommerzieller Atmosphäre stattfinden könnten. Für Barbara Lison macht es Bibliotheken zusätzlich aus, dass sich die Nutzenden zu Hause fühlen. Im Wissenschaftssystem sind sie, so Jens-Peter Gaul, historisch zentrale Orte der universitären Ausbildung und heute die Orte, in denen zentrale Diskussionen im Hochschulsystem geführt werden, beispielsweise zu neuen Lehrkonzepten und neuen Anforderungen an die Raumgestaltung. Für die ZBW mit ihrem überregionalen Auftrag sei die Bibliothek als 4. Ort relevant.

Es müsse gewährleistet sein, die Zielgruppe in der virtuellen Welt zu erreichen.

Die Herausforderungen werden durch die Themenbereiche Datenkompetenz, Forschungsdatenmanagement, FairTrade-Prinzipien und Open Science charakterisiert. Für wissenschaftliche Bibliotheken sei Integration ein wichtiges Thema, betonte Gaul. Um integrierte Informationsservices anbieten zu können, sei die Bildung von großen Akteuren durch Zusammenarbeit von Hochschule, Rechenzentren und Bibliotheken ein gangbarer Weg in die Zukunft.

Angesichts der wegen der Pandemie und den Folgen des Kriegs in der Ukraine angespannten Finanzsituation müssten die Bibliotheken derzeit eher um den Status quo kämpfen als auf eine Etataufstockung zu

hoffen, betonte Skadi Jennicke. Bibliotheken müssten sich auch darüber Gedanken machen, ob sie für neue Aufgaben an anderer Stelle einsparen könnten. Die Leistungen der Bibliotheken erfahrbar zu machen und Mehrwerte für das Wissenschaftssystem und damit für die Wissenschaftspolitik vorzuweisen, seien die besten Empfehlungen für Bibliotheken.

Ein besonderes Augenmerk wurde auf die Situation der kleineren Bibliotheken und der Bibliotheken auf dem Land gelegt. Hier gehe es darum, eine Zwei-Klassen-Gesellschaft zu vermeiden. Für kleinere Bibliotheken sei Vernetzung eine Möglichkeit und das Aufweichen von geographischen Barrieren, betonte Tochtermann. ▶

Machen Sie einen Termin am Stand aus:
Stand C24 | Level 0
Etwas Spaß muss auch sein – gewinnen Sie
beim Schweizer Entenangeln!



Unglaublich vielfältig.

Medien werden immer digitaler. Ihre Bibliothek auch.

Werden Sie mit uns zum dynamischen Dienstleister für Ihre Studierenden und Lehrenden. Wir unterstützen Sie bei der Erwerbung, Verwaltung und Nutzung von Medien durch:

- + **verlagsübergreifende Beratung** durch ein spezialisiertes Vertriebsteam
- + **hohe Transparenz** bei der Erwerbung von digitalen und gedruckten Medien
- + **schnelle Verfügbarkeit** von allen elektronischen Medien – egal ob als E-Book, als E-Journal, als Streaming-Video oder als Datenbank
- + **individuell konfigurierbare Tools** wie das Schweizer Connect oder den Schweizer Neuerscheinungsdienst mit Approval Plan
- + **fair kalkulierte Dienstleistungen** wie den Zeitschriftenkonsolidierungsservice
- + **zuverlässigen Lieferantendatenimport**
- + **exklusive Partnerschaften** beispielsweise zur Videostreaming-Plattform **Kanopy** in DACH und BENELUX

Sie möchten uns noch besser kennenlernen?

https://www.youtube.com/watch?v=MPK_yUROhQg



Schreiben Sie uns gerne:
academic@schweitzer-online.de
www.schweitzer-online.de

schweitzer
Fachinformationen



aDIS/BMS – Das integrierte Bibliothekssystem für Öffentliche und Wissenschaftliche Bibliotheken

- ✓ mit Lösungen für **Archive**
- ✓ perfekt für **Mandanten**

Optimiert für Ihre Bibliothek

- ✓ in allen Arbeitsbereichen **effektiv** arbeiten
- ✓ **gewohnte Arbeitsweisen** bleiben erhalten
- ✓ zukünftige **Anforderungen** sind **schnell umsetzbar**

Damit Ihr Webauftritt glänzt

- ✓ Integration Ihres **Bestandes und fremder Angebote** in der Recherche
- ✓ mit **attraktiver Präsentation redaktioneller Inhalte**; einfach mit den **CMS-Funktionen** in aDIS/BMS pflegen

Sie werden rundum betreut

- ✓ durch **deutschsprachigen Support**
- ✓ mit jahrzehntelanger **Erfahrung in Migrationsfragen**
- ✓ mit Zugriff auf **hochwertiges Fremddatenangebot**

BIBLIOTHEKSKONGRESS
Stand D08

Ebene 1

www.astec.de



Das Social Media Team des Ortskomitees zum 8. Bibliothekskongress (v.l.n.r.) Stephan Jockel (dnb Frankfurt), Josephine Kreutzer (dnb Frankfurt), Annalena Aring (Leipziger Städtische Bibliotheken), Veronika Pichlmair (Universitätsbibliothek Leipzig), Nicole Schönbrod (Bibliothek der Hochschule für Technik, Wirtschaft und Kultur Leipzig), Alexandra Strieder (Bibliothek der Hochschule für Technik, Wirtschaft und Kultur Leipzig). Dazu gehört auch, jedoch nicht auf dem Bild: Katrin Giersch (Bibliothek der Hochschule für Technik, Wirtschaft und Kultur Leipzig)

Das Social Media Team @bibtag22

Social-Media-Arbeit für den Bibliothekskongress beginnt im Vorjahr mit der Übernahme der Profile auf Twitter, Instagram und Facebook. Drei Monate vor dem Kongress startet die eigentliche Teamarbeit. Die Schwerpunkte der Arbeit werden entwickelt entlang des Kongressmottos und der Themenschwerpunkte des Kongressprogramms; Bezüge zum Partnerland Tschechien und das neue Format des Freiraum22 sind es in diesem Jahr. Die Termine der Social-Media-Walks werden auf Twitter, Instagram und Facebook verraten – wo sonst?

Das Team zu seiner Arbeit:

Stephan Jockel: Social-Media-Arbeit für den Bibliothekskongress ist auch für Social-Media-Profis etwas Besonderes. Seit fast einem Jahr betreue ich wieder die Profile. Umso schöner war es, am Montag erstmals mit dem Team persönlich zusammenzukommen. Bis dahin lief alles über Videokonferenzen, ein Wiki, Slack – und natürlich per Messenger und Mail.

Katrin Giersch: Soziale Medien und Bibliotheken zu verbinden – eine spannende Aufgabe, der ich mich gern stelle. Dabei hinter die Kulissen einer so großen Veranstaltung wie dem Bibliothekskongress zu schauen, hat einen besonderen Reiz.

Alexandra Strieder: Bisher kenne ich den Bibliothekskongress als Besucherin. Als ich gefragt wurde, ob ich im Social-Media-Team mitarbeiten möchte, war ich begeistert: Ich kann meine Kreativität mit Grafiken und Animationen einbringen, einen Blick hinter die Kulissen werfen und bei der Arbeit vor Ort von den anderen im Team lernen.

Nicole Schönbrod: Soziale Netzwerke verbinden die digitale Welt mit der realen. Auch Bibliotheken werden zunehmend digitaler. Über soziale Netzwerke geben sie Einblicke und treten mit ihren Nutzer*innen in einen Dialog. Ich freue mich, mit dem Social-Media-Team den Bibliothekskongress in die Öffentlichkeit zu tragen.

Veronika Pichlmair: Bibliotheken sind lebendige Orte des Austauschs und der Vielfalt. Soziale Medien sind ein wunderbarer Ort, diesen Facettenreichtum zu präsentieren und seine Weiterentwicklung festzuhalten. Als Mitglied des Social-Media-Teams des Bibliothekskongresses freue ich mich, diesen Kongress auch online zugänglich zu machen.

Josephine Kreutzer: Zum ersten Mal darf ich den Bibliothekskongress in den sozialen Medien unterstützen. Eine perfekte Gelegenheit noch tiefer in die aktuellen Themen der Bibliothekswelt einzusteigen. Ich freue mich über den spannenden und anregenden Austausch im Team mit der Expertise aus vier Bibliotheken.

Annalena Aring: Das ist bereits der zweite Bibliothekskongress, den ich als Teil des Social-Media-Teams begleiten darf. Ich freue mich, den Kongress, bunt und vielfältig, wie er ist, erleben und vermitteln zu können, Insights zu zeigen und ihn für die Bibliothekarinnen und Bibliothekare sichtbar zu machen, die ihn in diesem Jahr nicht oder „nur“ virtuell besuchen! 📌



Die Rechercheplattform für Ihre Erwerbung

Wie dreierASPECTUS umfassende Transparenz schafft und ihre Erwerbungsprozesse vereinfacht.

Besuchen Sie uns auf dem Bibliothekskongress
in Leipzig: Ebene 1, D 06

Neugierig?



Dietmar Dreier Wissenschaftliche Versandbuchhandlung GmbH
International Library Suppliers

Wir freuen uns auf Ihre Kontaktaufnahme:

www.dietmardreier.de

Fon: 0049 (0)2065 - 77 55 10

E-mail: info@dietmardreier.de

„Die Online-Umgebung ist für das Bibliothekswesen unerlässlich. Ihre Weiterentwicklung ist unser Anliegen“

Am Stand „Knihovna odvedle“ - Die Bibliothek von nebenan – des Partnerlandes Tschechien hatten wir die Gelegenheit, mit zwei prominenten Persönlichkeiten des tschechischen Bibliothekswesens zu sprechen: Štěpánka Běhalová und Hana Landová. Štěpánka Běhalová vom Museum in Jindřichův Hradec (Čechy / Südböhmen) ist Vorsitzende der Bibliothekskommission des Verbandes der Museen und Galerien, Hana Landová ist Direktorin der Bibliothek der Tschechischen Landwirtschaftsuniversität in Prag und leitete bis vor kurzem auch den Verband der Hochschulbibliotheken in der Tschechischen Republik. Welche Herausforderungen nehmen diese Frauen in ihren Bereichen wahr und wie stellen sie sich die Zusammenarbeit mit deutschen Bibliotheken vor?

Dieser Kongress stellt den Anfangspunkt einer dreijährigen Zusammenarbeit zwischen den deutschen und tschechischen Bibliotheken dar. Welche Form der Zusammenarbeit ist Ihres Erachtens sinnvoll?

> **Štěpánka Běhalová** < Bibliothekare aus Museen und Galerien haben ihre Vertretung in der Bibliothekarskommission des Verbandes der Museen und Galerien der Tschechischen Republik. Dieser Verband würde gerne im Zuge der tschechisch-deutschen Zusammenarbeit Kontakte zu beruflichen Verbänden und einzelnen Bibliotheken in Deutschland knüpfen sowie effiziente Verbindungen im Zusammenhang mit wissenschaftlichen Forschungsaufgaben finden. Wir möchten unsere Bibliotheken den deutschen Kollegen vorstellen und mit ihnen zusammen auch Forschern und Nutzern zugänglich machen, wobei wir uns bei den fachlichen Konferenzen insbesondere der Vorstellung deutscher Buchbestände in unseren Bibliotheken widmen wollen. Wir werden die Informationen über unsere Bibliotheken in die momentan in Vorbereitung befindlichen elektronischen Publikationen einfügen.

> **Hana Landová** < Wir sind enorm an der Möglichkeit interessiert, uns gegenseitig, persönlich in Bibliotheken besuchen zu können – an tschechischen sowie deutschen Universitäten, und dabei Diskussionen über gemeinsame Themen zu führen, derer es sicherlich viele geben wird.

Haben Sie, seit Sie in der Branche tätig sind, irgendwelche Veränderungen in Ihrem Bibliotheksfachbereich wahrgenommen?

> **Štěpánka Běhalová** < Ich bin bereits seit dem Jahr 1991 mit dabei und freue mich sagen zu können, dass sich viele bedeutsame und positive Veränderungen abgespielt haben. Nach der Verabschiedung des Gesetzes über öffentliche Bibliotheksdienste im Jahr 2001 sind die Museums- und Galerienbibliotheken integraler Bestandteil des Bibliothekssystems in Tschechien geworden. Deutlich verbessert haben sich die räumlichen Gegebenheiten sowie die Ausstattung von Bibliotheken. Viele der Bibliotheken befinden sich in neu umgebauten historischen Gebäuden und verfügen über ein einzigartiges Ambiente zum Forschen, bedienen sich der automatisierten Bibliothekssysteme, die an Online-Kataloge geknüpft sind und digitalisieren zudem ihre Bestände. Dank des tschechischen Museumssammlungsschutzgesetzes aus dem Jahr 2000 hat sich auch der Schutz historischer Bibliotheksbestände verbessert.

> **Hana Landová** < Meiner Meinung nach haben die Hochschulbibliotheken den größten Wandel im Bereich der Zugänglichmachung elektronischer Informationsressourcen durchgemacht. Elektronische Bibliotheksbestände – insbesondere E-Books und E-Journals – übersteigen oft die Anzahl von Büchern und Zeitschriften in Papierform. Sowohl Studenten, als auch Akademiker sind es gewohnt, jederzeit und überall auf Online-Ressourcen zurückgreifen zu kön-



Štěpánka Běhalová (li.) und Hana Landová

nen. Diese Art und Weise der Unterstützung von Studien und Wissenschaft war zu der Zeit, als ich begann, in der Hochschulbibliothek zu arbeiten, kaum vorstellbar. Meilenweite Schritte haben auch die Technologien gemacht, die in den Bibliotheken sowohl unseren Benutzern als auch den Bibliothekaren zur Verfügung stehen.

Worin bestehen in Ihrem Bereich des Bibliothekswesens die Herausforderungen für die Zukunft?

> **Štěpánka Běhalová** < Die virtuelle Umgebung, deren Bedeutung während der vergangenen zwei Covid-Jahre weiter zugenommen hat, stellt die Museums- und Galerienbibliotheken vor große Herausforderungen. Das Ziel unserer Bibliotheken besteht darin, ihre umfangreichen kulturellen Schätze im Online-Umfeld zugänglich zu machen und gleichzeitig ihre Aktivitäten, beispielsweise mittels sozialer Netzwerke, zu fördern. Dies erfordert ein erhebliches Maß an neuen Kompetenzen seitens der Museumsbibliothekare, die gegenwärtig mehr als acht Millionen Bibliothekseinheiten betreuen, die wiederum in mehr als zweihundert Bibliotheken untergebracht sind.

> **Hana Landová** < Hochschulbibliotheken sind gezwungen, auf die ständig zunehmenden Online-Elemente im Hochschulbildungsbe-
reich zu reagieren. Selbst das Blended Learning, d.h. die Kombination von Online-Unterricht und üblichem Vor-Ort-Unterricht, stellt auch im Bereich der Bibliothekspräsenz sowohl in der Online-Sphäre als auch im physischen Raum hohe Anforderungen. Wir müssen in der Lage sein, die meisten Dienstleistungen sowohl im Bibliotheksgebäude als auch per Fernzugriff anzubieten – und zwar all jenen Schülern und Lehrern, die aus diversen Gründen die Bibliothek nicht selbst aufsuchen können. Die Universitätsbibliothekare widmen sich immer mehr der informationsseitigen Unterstützung der Wissenschaft und Forschung. Hiermit in engem Zusammenhang steht auch das derzeit in Entwicklung befindliche Konzept Open Science, nämlich die Zugänglichmachung von Forschungsdaten. ■

Smart wird man nur gemeinsam

Für das neue Fachbuch „Smart wird man nur gemeinsam. Partizipative, agile und innovative Ansätze für die Bibliothek der Zukunft“, das heute Mittag vorgestellt wird, haben Linda Freyberg und Sabine Wolf (Hrsg.) interessante Erkenntnisse und aktuelle Anregungen zur Weiterentwicklung der Bibliotheken zusammengetragen.

„Smart wird man nur gemeinsam. Partizipative, agile und innovative Ansätze für die Bibliothek der Zukunft“ ist der Nachfolgebild zu dem 2019 im b.i.t.verlag erschienenen Fachbuch „Smart Libraries – Konzepte, Methoden und Strategien“. Das neue Buch rückt Partizipation als Mittel zur Weiterentwicklung der Bibliotheken stärker in den Vordergrund. Die Ereignisse der letzten zwei Jahre, so die Begründung der Herausgeberinnen, hätten aufgezeigt, dass die erfolgreiche Transformation in eine zukunftsfähige Bibliothek als gemeinsame Aufgabe nur gelinge, wenn das Wissen aller Beteiligten in den Prozess einfließen kann.

Das Thema Partizipation wird in dem neuen Buch aus unterschiedlichen Blickwinkeln betrachtet. Methodisch und prozessorientiert, wenn es beispielsweise um das Thema Agilität oder agiles Lernen geht, aber auch kritisch. Mehrere Beiträge stellen dar, wie die Beteiligung von Bürgerinnen und Bürgern im Rahmen von Citizen Science aussehen kann, und zeigen auf, welche Möglichkeiten sich in diesem Feld für Bibliotheken auch im übergeordneten Kontext von Open Science bieten.

Einen Schritt weiter geht die mögliche Beteiligung von Bibliotheken bei Smart-City-Projekten. Wie könnte diese aussehen? Auch hierzu gibt das Buch Anregungen. ▶

Buchvorstellung „Smart wird man nur gemeinsam. Partizipative, agile und innovative Ansätze für die Bibliothek der Zukunft“
Mi. 01.06. | 12:30 h, b.i.t.verlag, Bankettraum 3

Linda Freyberg und Sabine Wolf (Hrsg.)

Smart wird man nur gemeinsam

Partizipative, agile und innovative Ansätze für die Bibliothek der Zukunft



2022, Brosch., 264 Seiten
ISBN 978-3-9821824-6-9,
29,50 EUR



ZEUTSCHEL
Kulturgut ist unsere Leidenschaft

O là là!

Beeindruckende Ergebnisse in jedem Format - zum erstaunlich günstigen Preis.

Der OS A:
Alles. Einfach. Scannen.



Mehr Informationen auf www.zeutschel.de

Der 2. Freiraum: Leipziger Stadtbibliothek richtet SprachenZimmer als 3. Ort ein

Mit dem LeipzigZimmer haben die Leipziger Städtischen Bibliotheken einen Dritten Ort im Herzen der Stadt geschaffen, an dem Bürger:innen mit ganz unterschiedlichen Interessen Raum und Platz für Aktivitäten finden. Nun folgte dem LeipzigZimmer ein SprachenZimmer als Treffpunkt für den interkulturellen Austausch, das vorgestern offiziell eröffnet wurde. Jana Braun, Bibliothekarin an der Stadtbibliothek, Leipziger Städtische Bibliotheken, beantwortet Fragen dazu.

Frau Braun, ist das SprachenZimmer eine völlig neue Idee zur Schaffung eines weiteren 3. Ortes? Oder haben Erfahrungen mit dem LeipzigZimmer Sie darauf gebracht?

> **Jana Braun** < Die Leipziger Städtischen Bibliotheken verfolgen mit ihrer Bibliotheksentwicklungskonzeption für den Zeitraum 2021 bis 2025 die Weiterentwicklung ihrer Einrichtungen. Sie wollen offene Orte für Begegnung, Kommunikation, Kollaboration und auch Spielen für alle Bürger:innen und auch Gäste der Stadt sein. Der Erfolg des LeipzigZimmers, das durch die Kulturstiftung des Bundes gefördert wurde, und die Erkenntnis, dass barrierefreie und nichtkommerzielle Räume in der Stadt fehlen, gaben den Ausschlag für das neue Angebot eines SprachenZimmers. Eine konkrete Chance, einen weiteren 3. Ort in der Stadt zu schaffen, bot sich durch unsere Teilnahme und Mitwirkung am diesjährigen Leipziger Themenjahr „Freiraum für Bildung“, das Projekte in der Stadt fördert. Insofern war die Eröffnung des LeipzigZimmers 2020 der Beginn einer Entwicklung, die sich jetzt mit dem SprachenZimmer fortsetzt.

Was dürfen wir uns unter dem LeipzigZimmer vorstellen und wie funktioniert es? Werden die Veranstaltungen durch Mitarbeitende Ihrer Bibliothek begleitet und/oder moderiert?

> **Jana Braun** < Das LeipzigZimmer ist ein Freiraum, den die Leipziger Städtischen Bibliotheken für und mit den Bürgern der Stadt geschaffen haben. In zentraler Innenstadtlage lädt er ein, eigene Formate zu gestalten, sich auszuprobieren, Ideen zu teilen oder auch Partner für eigene Projekte zu finden. Das LeipzigZimmer dient als Plattform für Veranstaltungen und Aktionen, die von Interessierten in eigener Regie und Verantwortung genutzt werden können, natürlich in Einklang mit unserer Hausordnung. Über einen Online-Buchungskalender können Zeitslots reserviert werden, eine Zimmerordnung regelt die Nutzung und das gute Miteinander. Neben mobilem Mobiliar, das flexibel angepasst werden kann, ist das LeipzigZimmer mit einem interaktiven Whiteboard ausgestattet. Eine Moderation der einzelnen Veranstaltungen durch Mitarbeiter:innen der Stadtbibliothek findet nicht statt. Unsere Tätigkeit beläuft sich auf einen einmaligen Check, sobald eine Anfrage über den Buchungskalender eingeht. Nach unserem Okay erscheint die Veranstaltung in unserem Online-Kalender. In dem Buchungskalender bieten wir für die sozialen Medien Instagram und Facebook die Möglichkeit, einen im Layout angepassten Design Banner zu gestalten. Unser grundlegendes Konzept sieht vor, dass wir den Raum an die Stadtgesellschaft abgeben und uns zurückziehen, um einen „Freiraum“ im Sinne der Akteure zu geben. Öffentlichkeitsarbeit, Teilnehmerverwaltung usw.



wird dann in Eigenregie durch die Veranstalter betrieben. Leider wurde die Nutzung des LeipzigZimmers bald durch die Corona-Pandemie gestoppt, aber wir sind optimistisch, dass das Angebot rasch wieder eine Belebung erfährt. Das Konzept wird nach und nach in die einzelnen Stadtteilbibliotheken übertragen.

Wird das SprachenZimmer nach demselben Konzept organisiert?

> **Jana Braun** < Das Nutzungskonzept des LeipzigZimmers wurde auch auf das SprachenZimmer übertragen, d.h. es wird möglichst ressourcenschonend angewandt. Es soll in erster Linie als Raumangebot zur selbstorganisierten Nutzung fungieren. Beim SprachenZimmer allerdings wollen wir auch regelmäßige Veranstaltungen in unser Repertoire aufnehmen sowie mit Einzelevents oder Aktionswochen in Erscheinung treten.

Wie sieht die Unterstützung Ihres Projektes durch die Stadt aus? Bekommen Sie einen Etat? Können Sie personell aufstocken?

> **Jana Braun** < Tatsächlich gibt es eine Projektförderung im Rahmen des Themenjahres der Stadt Leipzig für die Ausstattung mit neuem Mobiliar, neuer Technik und anderen Zusatzelementen. Eine Aufstockung des Personals in diesem Zusammenhang ist nicht vorgesehen.

Wann geht das SprachenZimmer an den Start?

> **Jana Braun** < Die offizielle Eröffnung fand erst vorgestern am 30. Mai 2022, statt. Aber schon vorher ist Leben in das Sprachenzimmer eingezogen. Stück für Stück haben wir die Raumgestaltung und Ausstattung umgesetzt. Das fand bei offenem Betrieb statt und wird seitdem gut genutzt. Bereits im Herbst 2021 haben wir mit ersten Veranstaltungen im Sprachenzimmer begonnen. Im Mittelpunkt stand dabei, die Zielgruppen für künftige Veranstaltungen und Aktionen, also Institutionen aus dem Umfeld der Sprachvermittlung und Integration, anzusprechen. Wir konnten damit ein Netzwerk potenzieller Partner aufbauen und eine Partizipation in der Projektplanung ermöglichen. Mitte Mai diesen Jahres war das SprachenZimmer bereits eingebunden in die von den Leipziger Städtischen Bibliotheken organisierte Veranstaltungswoche zum Thema „Vielfalt der Kulturen“. ▶

„Step2global - Das Projekt SprachenZimmer in der Leipziger Stadtbibliothek“, Mittwoch, 1. Juni, 10:30 - 11:00 Uhr, Saal 3

Westerstrasse 114-116 | D-28199 Bremen
fon: (0421) 50 43 48 | fax : (0421) 50 43 16

Erwerbungspartner, mit denen Sie rechnen können

Flexibel

Erfahren

Innovativ

Konditionsstark

Serviceorientiert

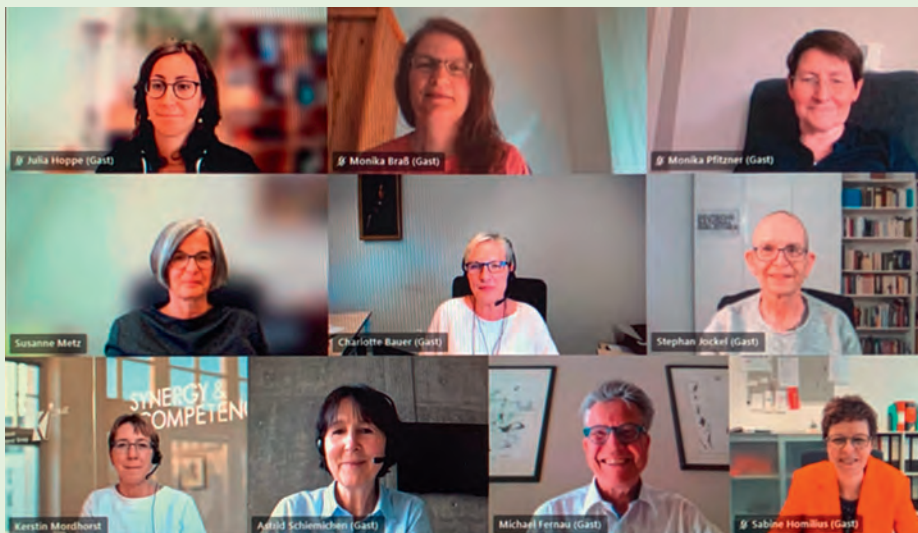
Engagiert

Klar



Das Ortskomitee: Hervorragende Arbeit unter erschwernten Bedingungen

Virtuelle, hybride oder Präsenz-Veranstaltung? Für alle drei Varianten musste das Ortskomitee bei der monatelangen Vorbereitung des Kongresses gerüstet sein und bei Abstimmung und Organisation selbst online tagen. Unter Leitung von Susanne Metz, Direktorin der Leipziger Städtischen Bibliotheken, ist mit vereinten Kräften die Umsetzung dieser schönen Präsenzveranstaltung mit zahlreichen Streaming-Angeboten gelungen. Ein herzliches Dankeschön an Julia Hoppe (Leipziger Städtische Bibliotheken), Monika Braß (Geschäftsführerin BID), Monika Pfitzner (dnb Leipzig), Susanne Metz (Leipziger Städtische Bibliotheken), Charlotte Bauer (UB Leipzig), Stephan Jockel (dnb Frankfurt), Kerstin Mordhorst (K.I.T. Group GmbH), Astrid Schiemichen (HTWK Leipzig), Michael Fernau (dnb Leipzig) und Dr. Sabine Homilius (Stadtbibliothek Frankfurt a. M., Präsidentin BID).



zig), Stephan Jockel (dnb Frankfurt), Kerstin Mordhorst (K.I.T. Group GmbH), Astrid Schiemichen (HTWK Leipzig), Michael Fernau (dnb Leipzig) und Dr. Sabine Homilius (Stadtbibliothek Frankfurt a. M., Präsidentin BID).

nau (dnb Leipzig) und Dr. Sabine Homilius (Stadtbibliothek Frankfurt a. M., Präsidentin BID).

Noch bis zum 3.6.: Umfrage zu Fehlerkulturen in der Bibliothekswelt

Auf Tagungen, Symposien und Kongressen werden überwiegend erfolgreiche Vorhaben präsentiert. Das 14. Wildauer Bibliothekssymposium am 13. und 14. September an der TH Wildau hingegen legt den Schwerpunkt auf Fehlerkulturen in Bibliotheken

und bezieht Verbundzentralen, Fachstellen u.a. Branchenbeteiligte mit ein. Mit diesem Konferenzinhalt möchte der Programmbeirat, dem Frank Seeliger, TH Wildau, Oliver Renn, ETH Zürich und Jens Ilg, SLUB Dresden angehören, „versuchen, einen Beitrag zu leisten, dass nicht nur erfolgreiche Projekte uns weiterhelfen, sondern auch mehr oder weniger gescheiterte“, erläutert Frank Seeliger. Scheitern und Fehler gehörten zum Arbeitsalltag, so der Leiter der Bibliothek der TH Wildau. Dies gelte jedoch nicht zwangs-

läufig auch für eine Fehlerkultur, die oft nur als Wunsch in den je eigenen Einrichtungen existiere.

Zum Symposiumsschwerpunkt hat der Programmbeirat eine anonyme Umfrage gestartet, die sich quantitativ und qualitativ dem Thema nähert und u.a. entsprechende Fehlerkultur, Gründe und Arbeitsbereiche nicht erfolgreicher Projekte erfragt. Die Teilnahme ist noch bis Freitag, 3.6.22 möglich.

<https://www.surveymonkey.de/r/Scheitern>

b.i.t. online
Bibliothek. Information. Technologie.

Impressum

b.i.t.online KongressNews zum
8. Bibliothekskongress Leipzig 2022
und 110. Bibliothekartag

Redaktion: Vera Münch und Erwin König
(verantwortl.)
Helga Bergmann
Ulrike Holtkamp

Telefon: 0173-3967645
E-Mail: koenig@b-i-t-verlag.de

Anzeigen: Ursula Maria Schneider

Layout: Ursula Cicconi

Verlag: b.i.t.verlag gmbH,
www.b-i-t-online.de

Druck: FRITSCH Druck GmbH
Heiterblickstraße 42
04347 Leipzig
Telefon 0341 - 908 58 10
www.fritsch-druck.de

Innovationsforum 2022

Das Innovationsforum unter Leitung von Karin Holste-Flinspach, Frankfurt a. M., mit der Prämierung innovativer Abschlussarbeiten von Studierenden ist mittlerweile ein fester Bestandteil jedes Bibliothekartages bzw. Bibliothekskongresses. Auch hier in Leipzig präsentieren die Preisträger:innen ihre ausgezeichneten Arbeiten, die in der Schriftenreihe „b.i.t.-online Innovativ“ veröffentlicht sind.

Den b.i.t.online Innovationspreis 2022 haben gewonnen:

Silvia Kruse (Hamburg) für ihre Arbeit „Bilderbücher mit People of Color als Protagonist*innen im Bestand Öffentlicher Bibliotheken“

Luis Moßburger (Regensburg) mit „Analyzing Information Visualization for Digital Libraries with Harvard's Collections“, Universitäten Regensburg und Harvard

Alexandra Schenk (Stuttgart) mit „Storytelling in Jahresberichten: Wie Öffentliche Bibliotheken ihre Jahresberichte mittels Storytellings attraktiver gestalten können“
Die Abschlussarbeiten aus bibliotheks- oder

informationswissenschaftlichen Studiengängen wurden in Kooperation zwischen der Kommission „Ausbildung und Berufsbilder“ (KAuB) des Berufsverbandes BIB und b.i.t.online (b.i.t.verlag gmbH) ausgewählt. Die Preisträger erhalten eine Geldprämie von je 500,00 Euro und ein Jahr kostenfreie Mitgliedschaft im BIB (Berufsverband Information Bibliothek e.V.)

Innovationsforum 2022
Do., 2. 6. | 14:00 -16:00 Uhr,
Vortragsraum 9

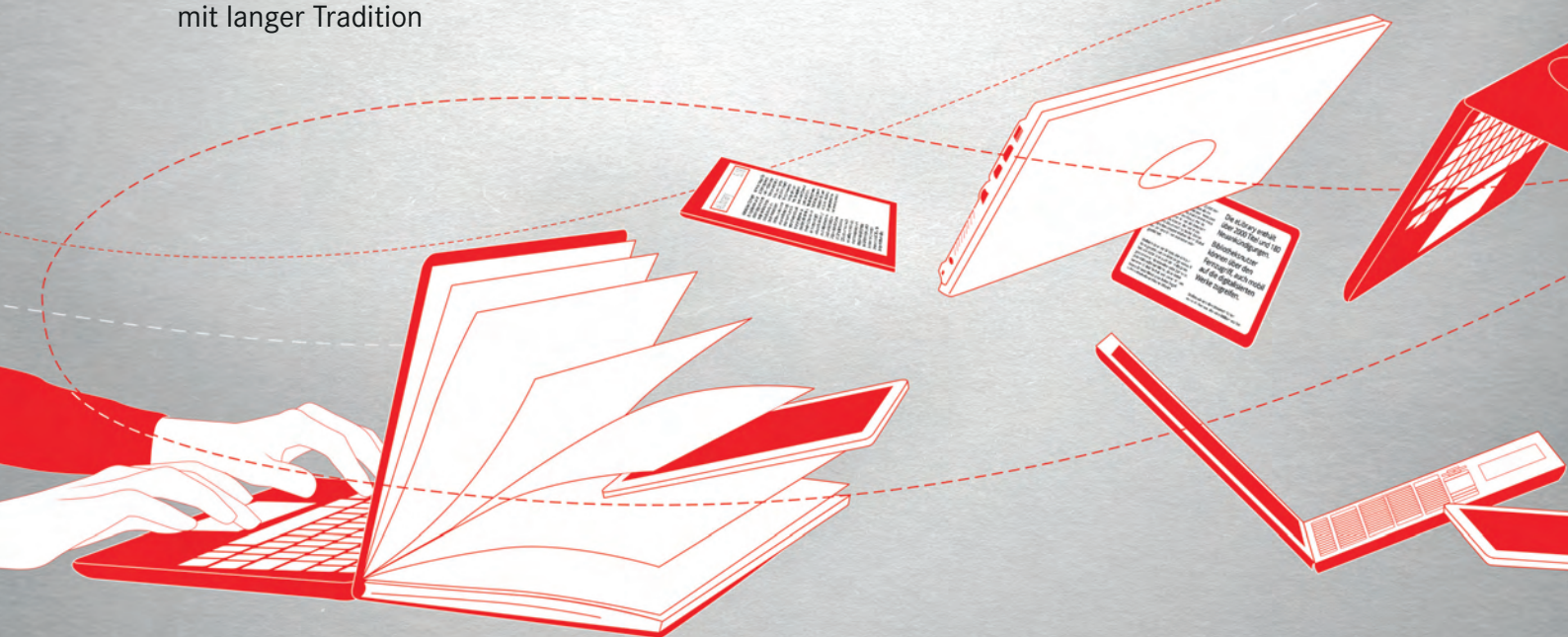
Wissen schafft Verbindung

Wir gestalten gemeinsam.

Gemeinsam
in die
Zukunft

Hugendubel Fachinformationen:

Ihr moderner Bibliotheksdienstleister
mit langer Tradition



Was uns wichtig ist?

Effizienz durch hohe Qualitätsstandards
in Verbindung mit Individualität

Unser engagiertes Bibliotheksteam

besteht aus festen Ansprechpartnern vor Ort
und unseren Spezialisten für alle Ihre Fragen

+++ Treffen Sie uns vom 31. Mai – 02. Juni 2022 auf dem 8. Bibliothekskongress in Leipzig – Stand: A 18 +++

Unser Angebot

Sprechen Sie uns an.
Wir freuen uns auf Sie!

✉ bibliotheken@hugendubel.info

💻 www.hugendubel.info

- Individuelle, verlagsunabhängige Beratung
- E-Books aller relevanter Verlage, Einzeltitel, Paket- und EBS-Modelle
- Inhaltlicher Vergleich von Datenbanken
- Angebotsvergleich verschiedener Aggregatoren und Lizenzmodelle
- Maßgeschneiderte Approval Pläne
- Testzugänge, Freischaltungen, uvm.
- Lieferantendatenimport
- Regalfertige Medienlieferung

Kulturmarketing als neues Weiterbildungsangebot im Kontaktstudium der HdM

Kooperation mit dem Institut für Kulturmanagement an der PH Ludwigsburg

Die Hochschule der Medien (HdM) Stuttgart und das Institut für Kulturmanagement an der Pädagogischen Hochschule (PH) Ludwigsburg haben eine Kooperation vereinbart, die das berufsbegleitende Kontaktstudium Bibliotheks- und Informationsmanagement der HdM um eine akademisch fundierte Ausbildung im Kulturmarketing erweitert.

Kulturmarketing ist für Bibliotheken ein wichtiges Handlungsfeld. Wie alle anderen Kultureinrichtungen sind auch sie publikumsorientiert und arbeiten daran, Publikum zu finden, anzusprechen und langfristig zu binden. Die PH Ludwigsburg vermittelt die notwendigen Kompetenzen in ihrem Kontaktstudium Kulturmanagement. Interessenten aus dem Studiengang der HdM nehmen an vier der sechs Seminarangebote des Moduls Kulturmarketing der PH teil und schließen mit einer Prüfung ab. Die HdM rechnet die erworbenen Leistungspunkte auf das Kontaktstudium Bibliotheks- und Informationsmanagement an.

Folgende sechs Kursmodule der PH stehen Interessierten zur Auswahl. Vier müssen belegt werden:

Grundlagen des Kulturmarketings: Der besucherorientierte Kulturbetrieb

Besucherforschung: Wer sind unsere Besucher?

Audience Building: Publikum finden und binden (Online)

Medienarbeit in der Praxis: Von der Pressemitteilung zur Pressekonferenz

Online-Kommunikation: Facebook, Twitter & Co

Strategisches Kulturmarketing: Von der Mission zur Maßnahme (Online)

Weitere Informationen:

<https://www.hdm-weiterbildung.de/bi>

HdM - Hochschule der Medien, Ebene 0 / Stand A11

Kopienversand an WBs und Einzelnutzer:innen

Das Bibliotheksnetzwerk *subito* versendet Kopien – und zwar per E-Mail als Expresslieferung. *subito* ist weit mehr als eine zentrale Plattform der internationalen bibliothekarischen Fernleihe, denn neben Bibliotheken können auch Einzelnutzer:innen Kopien aus wissenschaftlichen Zeitschriften und Büchern direkt bestellen. Seit dem letzten Bibliothekskongress hat sich bei *subito* viel



Dr. Homann, Leiter subito-Geschäftsstelle Berlin

getan: Durch Anpassungen an das neue Urheberrecht und neue Lizenzverträge sind nicht nur neue Möglichkeiten geschaffen worden, Print und E-Journals zu fairen Preisen zu bestellen. Vielmehr wurden erste Schritte umgesetzt, das *subito*-System von einer reinen Bestelldatenbank zu einem modernen Recherchetool weiterzuentwickeln. Über die neuen Services und Lizenzmodelle informiert Dr. Marc Homann, Leiter der subito-Geschäftsstelle, an Stand B07, Ebene 0. Unter <https://search.subito-doc.de/vufind/> gibt es Einblicke in den neuen Katalog. (UH)

Bei OCLC gibt's mehr als nur guten Kaffee...

Wer sich ein kurzes Innehalten gönnen möchte, ist auf dem OCLC-Stand gern gesehen. Der Kaffee schmeckt (von der Redaktion getestet) und das Wasser ist erfrischend! Zusätzlich gibt es Antworten auf Fragen



OCLC-Standcrew

wie z.B. „BIBLIOTHECAnext – Was bringt die neue BIBLIOTHECA Generation für Ihre Bibliothek?“, „Welche Vorteile hat BibControl für Öffentliche Bibliotheken?“ oder „Wie kann die Bibliothek in die kommunale IT integriert werden?“. Die Standcrew freut sich nach dreijähriger Abstinenz ungemein auf persönliche Gespräche mit den Kolleg:innen aus den ÖBs sowie WBs und informiert über mögliche Perspektiven, die die neue BibliotheksApp Capira bietet. (UH)

OCLC, Stand D01, Ebene +1

Heute: Welche Bibliotheksservices erwartet die Community von morgen

Beim heutigen Round Table geht es um Services + Menschen + Communities. Die Diskutant:innen um Sylvia Gladow (stv. BIB-Vorsitzende) tragen eigene Meinungen und Erkenntnisse aus Studien vor zu Themen „Wie finde ich die Services, die wirklich gefragt und innovativ sind?“, „Wie erkenne ich generell den Bedarf meiner Zielgruppe?“ und „Welche Services sind in Zukunft unerlässlich?“. Alle Teilnehmenden sind eingeladen, mitzudiskutieren. Es dürfen visionäre Gedanken entwickelt und Überlegungen angestellt werden, wie zeitgemäße Angebote auf- und umgesetzt werden können und ob sich Umfragen und Trendscouts eignen, um den gewünschten Bedarf der Community vorausschauend zu eruieren.

Die Diskutant:innen sind Johannes Neuer (Nexbib/D), Jasmin Leuze (Bibliothek Zug/CH), Sven Carlson (Nexbib/CH);

11:15 - 12:30, Raum 11.

Podium mit Barbara Lison

Um 13:30 Uhr geht es im #Freiraum22 weiter mit der Session „Nachhaltigkeit strategisch angehen“. Barbara Lison (IFLA-Präsidentin 2021-2023) und Jörg Weinreich (Stadtbibliothek Bayreuth) erörtern mit Dirk Schagen (Nexbib) und dem Publikum konkrete Möglichkeiten, Bibliotheken gemäß der Agenda 2030 nachhaltiger aufzustellen. (UH)

Wertsteigerung von Bibliotheksressourcen

Als Anbieter für die Bereitstellung von Online-Rechercheinhalten bietet EBSCO den Zugang zu Inhalten und Ressourcen für multidisziplinäre Fachinformationen. Dabei werden Anforderungen an optimierte Arbeitsabläufe berücksichtigt - angefangen bei der Recherche über die Erwerbung und Verwaltung von Inhalten bis hin zu Services für Zeitschriftenabonnements und Discovery-Services. Zum Portfolio zählen zusätzliche Tools für das E-Learning, die Aus- und Weiterbildung, für Forschung und Entwicklung. EBSCO erläutert die Anwendungsvielfalt am 2. Juni im Rahmen des Vortrags „Multidisziplinäre, deutschsprachige Fachinformationen einfach online finden und lesen – in nur einer Datenbank“ (12:45 Uhr, Saal 5). Dem Thema „Open Source and Interoperability: a FOLIO Update“ widmet sich der englischsprachige Vortrag am 1. Juni 2022 (12:45 Uhr, Saal 5).

EBSCO-Stand F01, Ebene 1



Suchen mit Gefühl

Eine Büchersuche, die einfach passt.

Lesemotive – Bedürfnis sucht Buch

Entdecken Sie die neue Suchkategorie „Lesemotive“

- Bedienen Sie unbewusste Bedürfnisse
- Steigern Sie nachhaltig die Ausleihquote
- Bessere Suchergebnisse basierend auf Lesewunsch

datronicsoft

Hugendubel
Fachinformationen

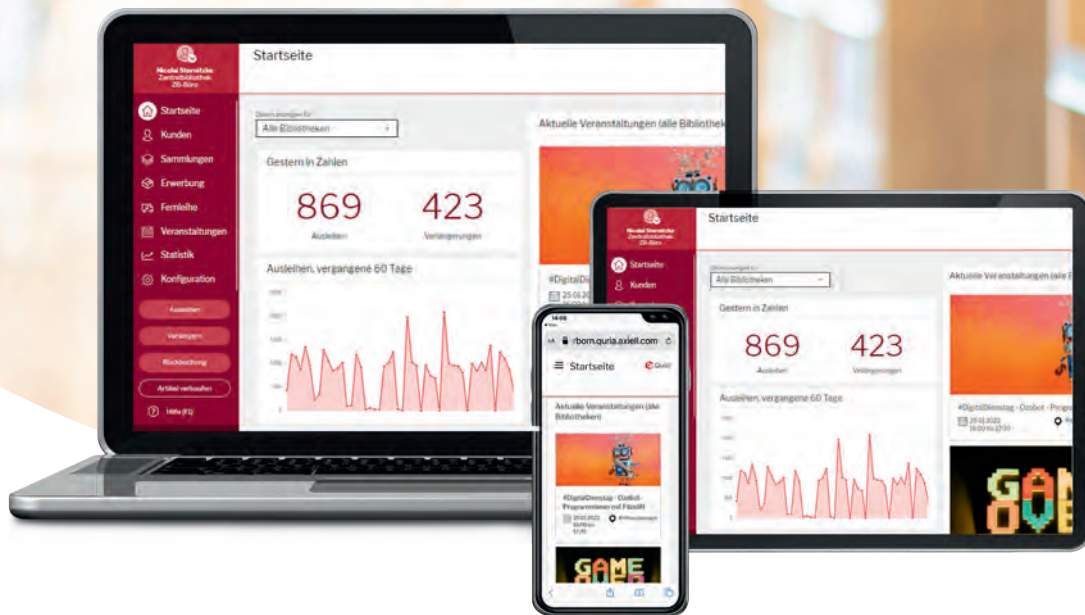
MVB ➡

Neugierig? Entdecken Sie das Potential bei uns am Stand von datronicsoft oder HFI und erfahren Sie, wie Sie den neuen Standard in Ihren Arbeitsalltag integrieren können – unterstützt von der Bibliothekssoftware WinBIAP.

datronicsoft
Ebene 0, Stand A14

Hugendubel Fachinformationen
Ebene 0, Stand A18

**Treffen
Sie uns am
Stand A05**



Ein webbasiertes Bibliotheks-System macht alles so viel einfacher

Vorbei sind die Zeiten, in denen die Bibliothek für die Systemwartung geschlossen werden musste. Quria wird bei jedem Start automatisch aktualisiert, so dass sich das Personal auf die Benutzer konzentrieren kann, anstatt sich mit IT-Problemen zu beschäftigen.

Ein webbasiertes System bedeutet auch, dass Quria auf jedem Gerät mit jedem Internetzugang funktioniert. Bringen Sie die Bibliothek auf den Marktplatz oder zum Strand und treffen Sie die Benutzer in ihrem eigenen Umfeld.



Axiell Quria ist die Bibliotheks-Service-Plattform der nächsten Generation, die für die Interaktion mit Ihren Benutzern entwickelt wurde, um damit das volle Potenzial Ihrer Bibliothek zu erschließen.